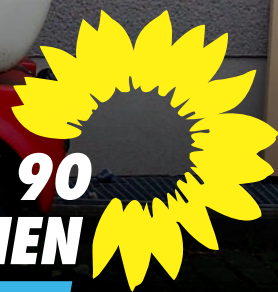


GRÜNDOO
GRÜNE in Dortmund

**ZEIT FÜR
GRÜN!**

40 JAHRE
OF
GRÜNE IN DORTMUND



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Nr.27
DEZ
2019

WWW.GRUENE-DORTMUND.DE



Liebe Freundinnen und Freunde,

Zeit für GRÜN Zeit der Superlative

Wenn es um die GRÜNEN geht, werden im Moment in der Berichterstattung fast ausschließlich Superlative bemüht. Rekord-Zuwachs an Mitgliedern! Rekord-Umfragewerte! SPD im Ruhrgebiet in großen Städten überholt! CDU überholt! 21 GRÜNE EU-Abgeordnete! 320.000 beim Klimastreik!

GRÜN für Dortmund

Aber bevor mir jetzt die Ausrufezeichen ausgehen – ein Blick auf Dortmund:

Wir haben bei der Europawahl 25% erreicht und damit erstmalig die SPD als stärkste Kraft in Dortmund abgelöst. 59.764 Stimmen für GRÜNE Politik in Dortmund! Das ist zunächst überwältigend und wir sind sehr dankbar für das Vertrauen, das die Dortmunderinnen und Dortmunder in uns gesetzt haben! Jetzt gilt es, dem Vertrauen der Wählerinnen und Wähler auch gerecht zu werden.

Seit Jahresbeginn haben wir in unserem Dortmunder Kreisverband schon über 150 neue Mitglieder und damit unser 500. Mitglied begrüßen dürfen.

Wir sind jetzt nicht nur personell besser aufgestellt, sondern auch thematisch. Denn die Neumitglieder bringen vielfältige Interessen, Anregungen und auch eine Menge Expertise bei uns ein.

Nun gilt es, unsere neuen und „alten“ Mitglieder zu motivieren, sich in die politische Arbeit einzubringen und gemeinsam mit uns den durch die Wähler*innen erteilten Auftrag zu erfüllen.

Möglichkeiten zur Beteiligung gibt es in den einzelnen Ortsverbänden, im Kreisverband und auch bei Diskussionsrunden und Informationsveranstaltungen zu GRÜNEN Schwerpunktthemen, die wir im Rahmen des Programmprozesses zur Kommunalwahl durchführen. Außerdem gibt es mit der GRÜNEN Lernwerkstatt und dem Frauen-Mentoring zwei Programme, die Interessierten ermöglichen, Einblicke in die kommunale Arbeit zu erhalten und sich für ein GRÜNES Mandat in der Kommunalpolitik zu qualifizieren. Auch unterstützen wir gerne die Teilnahme an Landesarbeitsgemeinschaften. Ein Blick auf die Webseite oder die Social-Media-Kanäle des Dortmunder Kreisverbands verrät: Wir sind sehr aktiv, machen viele Angebote und nehmen uns viel Zeit für GRÜN.

Diesen Schwung wollen wir in den kommenden Kommunalwahlkampf tragen und sowohl unseren Mitgliedern als auch Interessierten die Möglichkeit geben, bei der Programmgestaltung und im Wahlkampf mitzuwirken. Es geht für uns darum, den Wählerauftrag wahrzunehmen und in GRÜNE Politik umzusetzen – die Zeit für GRÜN scheint da!

Auch ein Jubiläum dürfen wir Dortmunder GRÜNE dieses Jahr feiern: Am 3. Dezember 1979 gründete sich der Dortmunder Kreisverband - einen kleinen Rückblick auf die Gründung vor 40 Jahren findet ihr in diesem Heft.

**Ich wünsche euch viel Spaß
mit dieser GRinDO!**

Viele Grüße
Eure



Katja Bender ist Sprecherin des
Kreisverbands Dortmund.


Inhalt

	SEITE
VORWORT Katja Bender	2
DIE AKTUELLE LAGE Wünsche oder Erwartungen an die GRÜNEN oder was uns in diesen Zeiten sonst gerade bewegt.	4
LDK Die Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Neuss	7
WAS GEHT WO? Wo kann ich mich engagieren? Wo kann ich mit anpacken?	8
DAS GRÜNE MENTORINGPROGRAMM FÜR FRAUEN	11
WIE ES SEIN SOLLTE ... Neues Einkaufen bei Frau Lose	12
GRÜNE KERNTHEMEN IN ALLER MUNDE Wahlkampf oder echtes Umdenken?	14
ANBIEDERN AUSSICHTSLOS! Warum es nichts bringt, der radikalen Rechten nach dem Mund zu reden.	16
... UND SONST? ...	18
40 JAHRE DORTMUNDER GRÜNE Ein Blick auf die Entstehungsgeschichte	20
MEHR WAGEN, UM NICHT ALLES ZU RISKIEREN ... das war das Motto der 44. Bundesdelegiertenkonferenz (BDK)	22
GRÜNE GESICHTER Dalal Samara	23
KURZ UND KNAPP Die KV-Splitter	23
KONTAKT, TERMINE & IMPRESSUM	24

DIE AKTUELLE

Bewegung tut nicht nur dem Körper gut!

*Liebe Leserinnen und Leser,
nach dem GRÜNEN Ergebnis bei der Europawahl und ange-
sichts beständig hoher Umfragewerte haben wir einige Men-
schen gebeten, uns doch einen Kommentar aus der eigenen
Perspektive zu schreiben: Zur aktuellen politischen Lage, zu
ihren Wünschen oder Erwartungen an die GRÜNEN oder was
sie in diesen Zeiten sonst gerade bewegt.*



Für einen „politischen Laien“ ist es gar nicht so einfach, eine gesellschaftliche Einschätzung vorzunehmen. Dass uns Menschen die täglichen regionalen, über-regionalen und Welt-Ereignisse in Angst versetzen, ist durchaus nachvollziehbar. Mir persönlich hat eine Meldung von Naturwissenschaftlern aus Edinburgh, dass die Welt in 12 Monaten untergeht, einen besonderen Schrecken versetzt, obwohl der Artikel mit dem Satz endete: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Eine wirkungsvolle Strategie gegen solche Perspektiven zu finden, ist nicht gerade einfach. Und wie könnte sie in Dortmund beginnen?

Ein möglicher Ansatzpunkt wäre für mich, die Menschen bewusster wahrzunehmen. Ich selbst merke oft, wie gut es mir tut, wenn ich in Gruppen, in denen ich tätig bin, wie Theater- oder Beratungsgruppe, freundlich aufgenommen werde und die Möglichkeit habe, mich auszutauschen.

Solche Erfahrungen gebe ich dann gerne weiter, wenn ich Bedürftige auf der Straße treffe und ihnen nicht nur ein wenig Geld gebe, sondern mit ihnen auch ins Gespräch komme. Ich könnte mir z.B. denken, dass viele Menschen aus der rechten und linken Szene oder in Einsamkeit auch deshalb dort gelandet sind, weil sie sich zu wenig wertgeschätzt gefühlt haben und gerade das von den entsprechenden Taktikern ausgenutzt worden ist.

Es gibt in Dortmund ja schon erstaunlich viele Möglichkeiten zum Austausch. Um die genaueren Motive dieser Menschen zu erfahren und sie zumindest teilweise zu beheben, wäre ein unterschwelliges Gesprächsangebot eventuell wirksam. Vielleicht an einem öffentlichen Platz in Dorstfeld, im Norden oder in anderen Bezirken. Ein Anfang vielleicht, um solche Menschen aus ihrer Enge herauszuholen. Dass Dortmund schöne grüne und gepflegte Bereiche hat, erlebe ich recht

oft. Wenn ich dreimal in der Woche von meiner Innenstadtwohnung durch das Stadewäldchen und den Westfalenpark jogge, erfahre ich die Grünanlagen als sehr erholsam und wohltuend. Wenn ich allerdings über den breiten radweglosen Brüderweg zur Innenstadt unterwegs bin, dann vermissem ich grüne Oasen, Bäume und vielleicht auch mal einen Trinkwasserbrunnen, der die mitgebrachte Plastikflasche ersetzen könnte. An solchen grünen „Haltestellen“ könnte man die Natur auf sich wirken lassen, abschalten und vergessen, eine Zigarette zu rauchen, deren Kippe dann auf der Straße landet. Wenn ich mir also etwas wünschen soll, dann dass unsere Stadt bzw. dass die Dortmunder GRÜNEN noch stärker auf Konfliktbereiche wie Wohnungsnot oder Obdachlosigkeit reagieren und sich ganz konkret für eine ‚grüne‘ Stadt einsetzen.

Johst-Bernd Henseler
Sympathisant der Grünen

ELLE LAGE

Durch die Ergebnisse der letzten Wahlen, insbesondere der Europawahl im Mai, sehen wir als GRÜNE JUGEND Dortmund neue Perspektiven für GRÜNE Positionen und Politik. Es findet in vielen Köpfen ein Umdenken statt, bestärkt durch die sich verschärfende Klimakrise und die Dringlichkeit konkreter Handlungen.

Auch die Stimme der jungen, heranwachsenden Generation bekommt durch die Bewegung „Fridays for Future“ mehr und mehr Gehör. Wir begrüßen die starke Präsenz junger Menschen bei den GRÜNEN in Dortmund – auch vor dem Hintergrund, dass die GRÜNEN gerade bei jungen Wähler*innen besonders stark abgeschnitten haben in den vergangenen Wahlen.

Mit Blick auf die Kommunalwahlen und die gesamte nächste Zeit sind wir bestrebt, unsere eigenen Positionen in der Dortmunder Politik deutlich zu machen. Kein Ziel kann es unserer Meinung nach sein, sich verschiedenen Ansichten möglichst effektiv anzupassen, um zu erreichen, dass der vorzufindende Trend aufrechterhalten bleibt. Bewusst anzuecken und unsere Ansichten im Kontext der Umweltpolitik als Gesamtbild vorzustellen, sehen wir als den Weg, der sich dauerhaft auszahlen wird. In unterschiedlichen Themenfeldern Standhaftigkeit zu zeigen, verdeutlicht zusätzlich nach außen, wie wir Problematiken angehen. Bewährt hat sich das Festhalten beispielsweise in der Geflüchteten-Debatte. Dies ermuntert uns diesen Weg fortzuführen.

Ein solches Thema, das Wähler*innen zum Zweifeln an GRÜNEN Ansichten bringen könnte, sehen wir im Verkehr. Dabei sind die autofreie Innenstadt und eine weiterhin gegebene Struktur aus motorisiertem Individualverkehr ein essentielles Thema auf kommunaler Ebene. Zweifellos stellen Veränderung in diesem Themenfeld viele Menschen vor aktuell ungeklärte Fragen. Doch gerade da sollte unser Einspruch kommen und sollten wir Wähler*innen, die Schwierigkeiten sehen, ihre alltägliche Fortbewegung zu ändern, einen Plan aufzeigen. Wir sehen uns in der Pflicht, gute Alternativen, die es bereits gibt, vorzustellen und breit dafür zu werben.

Frodewin Brumshagen
Mitglied im Vorstand der
GRÜNEN JUGEND Dortmund



Als Neumitglied bei den GRÜNEN stellt man sich unweigerlich die Frage: Welche Ereignisse, welche Veränderungen veranlassten mich mit Ende 20 den Schritt in eine politische Partei zu vollziehen? Aus meiner subjektiven Sicht heraus treffen meine politischen und gesellschaftlichen Vorstellungen auf die unvermeidliche Diskrepanz von Real-Politik und meinem Verständnis einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Der fatale Umgang mit der ersten globalen, grenzenunabhängigen Krise, deren Folgen auf nahezu alle Bereiche unseres Lebens Einfluss nehmen, aber auch jeden einzelnen Menschen auf dieser Welt betreffen, zeigt seit längerem Auswirkungen auf unsere Umwelt, unsere Lebensgrundlage sowie das menschliche Zusammenleben. Die Klimakrise deckt nicht nur die ökonomischen Störungen des

Systems auf. Sie schwingt auch bei der Beurteilung sozialer Fragen – wie gestalten sich Bildung, soziale Teilhabe und Arbeit in einer nachhaltigen Gesellschaft? – ständig mit. Sinnvolle Ansätze zur Bewältigung dieser bieten erst allumfassende Angebote. Die Perspektive des Beobachtungsraumes, in dem wir die Veränderungen wahrnehmen, wandelt sich, je nachdem, ob wir Räume global, national oder kommunal betrachten. In Dortmund erleben wir gesellschaftlich einen beginnenden Wandel. Jeden Freitag stehen seit fast einem Jahr Schülerinnen und Schüler und deren Unterstützende auf der Straße und protestieren für ihre Zukunft. Unter dem Motto Critical Mass fährt einmal im Monat eine Fahrraddemo durch die Straßen von Dortmund. Es gibt ein Verlangen nach Veränderung, dem durch die verantwort-

lichen Ratsmitglieder nur zaghaft gefolgt oder das am Beispiel des Beschlusses zum Klimanotstand sogar untergraben wird. Mein Beitritt zu den GRÜNEN ist ganz pragmatisch die Folge des größtmöglichen gemeinsamen Nenners. Keine Partei repräsentiert meine Wünsche und Forderungen besser. Es gibt einige Punkte, bei denen ich deutlich mehr Konsequenz und Nachdruck im Programm lesen und vertreten sehen möchte. Dennoch: Die Möglichkeit, mich zu engagieren, steht mir jetzt als Mitglied zur Verfügung. Und ich bin motiviert, Dortmund zukunftsfähig, nachhaltig und offen mitzugestalten. Demokratie ist nicht selbsterhaltend. Demokratie muss durch Engagement erhalten werden!

Benjamin Hartmann
Neumitglied





Die beiden letzten Hitzesommer haben uns vor Augen geführt, wie sehr der Klimawandel mittlerweile auch in Dortmund angekommen ist. Wenn wir das Zwei-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens erreichen wollen, muss auch in Dortmund viel mehr als bisher geschehen. Die Wahlergebnisse der GRÜNEN bei der Europawahl, die Fridays-Bewegung und die Gründung des Klimabündnisses Dortmund zeigen, dass sich etwas in unserer Stadt bewegt.

Erstmals seit 15 Jahren besteht die Chance, dass sich grüne Ziele in konkrete Stadtpolitik umsetzen lassen. Ob mit oder ohne Klimanotstand: sämtliche Ratsbeschlüsse müssen künftig auf ihre Klimagerechtigkeit geprüft werden. Dringender Handlungsbedarf besteht

insbesondere im Verkehr. Trotz Masterplan Mobilität sind wir weit von einer Verkehrswende entfernt. Der Anteil des Radverkehrs hat in den letzten Jahren sogar abgenommen. Das Klimabündnis fordert deshalb: „Die Dominanz des Autoverkehrs muss gebrochen werden!“ Die Parkgebühren müssen drastisch erhöht und die Verkehrsfläche zugunsten des Fahrrades umgewidmet werden. Selbst die wenig ambitionierten Maßnahmen im Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 wie die bessere Durchquerbarkeit der City mit dem Fahrrad sind bislang nicht umgesetzt. Die Subventionierung des Flughafens mit jährlich 20 Millionen Euro muss aufhören; sie bindet dringend erforderliche Investitionsmittel für den ÖPNV.

Dringlich ist auch die Energiewende. Dortmund muss raus aus der Kohle, RWE-Aktien verkaufen und die Energieversorgung wieder in die eigene Hand nehmen. Umweltverbände und Initiativen hoffen deshalb, dass sich nach der Kommunalwahl im September 2020 neue Mehrheitsverhältnisse zugunsten der Umwelt ergeben.

Dabei mischen wir uns weiter ein, wie zum Beispiel im Dortmunder Süden. Mit der „Allianz für die Bolmke“ konnten wir die Verlegung des Reitervereins in die Nähe des Schultenhofes verhindern und die dauerhafte Unterschutzstellung dieser für den Klimaschutz wichtigen Fläche in die Wege leiten.

Thomas Quittek
Sprecher BUND Dortmund

Bei der Europawahl in Dortmund sind die GRÜNEN die stärkste Partei – für mich löste das sehr unterschiedliche Gefühle aus. Seit bald 40 Jahren sind die GRÜNEN für mich Teil des Alltags. Und meine Familie und ich haben uns viel anhören müssen in all den Jahren. Das Netteste war noch ein besserwissendes Belächeln oder z.B. der für mich völlig unverständliche Vorwurf, dass die GRÜNEN total egoistisch seien, weil sie für sich für bessere Luft kämpfen würden.

Gesellschaftliche Ausgrenzungen sind wohl vielen GRÜNEN bis in die nahe Vergangenheit gut vertraut bis hin zu Verboten, Kinder mit unseren Kindern spielen zu lassen.

Und so konnte ich am Wahlabend kaum jubeln, sondern mich einfach nur wundern, dass nach all den Jahren des endlosen Argumentierens und der vielen für uns GRÜNE völlig unverständlichen,

unverantwortlichen politischen Entscheidungen jede vierte Stimme ausgerechnet in Dortmund für die GRÜNEN abgegeben wurde. Ehrlich gesagt drücken mich die Erwartungen, die mit diesen vielen Stimmen verbunden sind.* Ich bin zutiefst seit Jahrzehnten davon überzeugt, dass die GRÜNEN der damit verbundenen Verantwortung gerecht werden können.

Aber was wird von den GRÜNEN erwartet? Dass sie das Klima und unsere Welt retten – und das sozial, gerecht und menschenwürdig? Ja, die GRÜNEN benennen seit ihrem Bestehen die Probleme unseres Lebens und sie zeigen ebenso lange mögliche Lösungswege auf, durchaus konkret und auch gerechnet. Und jetzt sollen sie mit einem Schlag die Lösung der Probleme sein? Oder ist die Stimme für die GRÜNEN so eine Art Ablasshandel: ich gebe meine Stimme

und beruhige mein Gewissen, habe damit mein möglichstes getan, möchte aber uneingeschränkt weiter so leben wie bisher?

Ich bin davon überzeugt, dass die Menschen verstanden haben, dass sich etwas ändern muss. Dass die Forderungen der GRÜNEN von damals nicht egoistisch, sondern nicht erst heute unbedingt richtig sind. Besonders die jungen Menschen haben das verstanden. Und weil sie für ihre Zukunft kämpfen, bin ich davon überzeugt, dass die GRÜNEN mit ihren Inhalten in unserer Gesellschaft dringend gebraucht und stark bleiben werden – mehr oder weniger.

*und ja, ich habe mich auch über das Wahlergebnis gefreut!

Hilke Schwingeler
Ehrenvorsitzende der
Dortmunder GRÜNEN

LDK

Die Landesdelegiertenkonferenz in Neuss im Juni beleuchtete die starken Grünen Ergebnisse bei der Europawahl. Wir freuen uns über eine große grüne Fraktion im Europaparlament mit starker Beteiligung von Abgeordneten aus NRW. Bei der LDK ging es u.a. um die Bildungspolitik im 21. Jahrhundert und das Themenfeld der Digitalisierung.



Demütige Wahlsieger, wohin das Auge reicht. Eine Luft zum Schneiden. Nein, eine einzige Party war die erste LDK (Landesdelegiertenkonferenz, quasi Landesparteitag) nach der Europawahl nicht (nur). Vielmehr waren überall glückliche Wahlsieger*innen, die gleichzeitig immer wieder davor warnten, in dieser Euphorie übermütig zu werden. Zwar ist die GRÜNE Fraktion im Europaparlament sowohl aus Deutschland als auch aus NRW jeweils doppelt so groß wie zuvor (und größer als jemals zuvor), jedoch haben sich im Bund und in vielen Ländern die Regierungen und Proportionen ja nicht geändert. Wir können also die Erwartungen, die an uns gestellt werden, nicht direkt erfüllen. Und dass Umfragen keine Wahlergebnisse machen, haben wir alle ja schon häufiger gesehen.

Und so warnte auch Annalena Baerbock, die die politische Eröffnungsrede hielt, davor, jetzt nur um uns zu kreisen. Wie überall freuten wir uns natürlich über die vielen neuen Mitstreiter*innen, die sowohl im Bund als auch im Land als auch in jedem einzelnen Kreisverband zu uns kommen und mit uns die Politik verändern wollen.

Wenn zurzeit freitags ein Thema besonders wichtig ist und die GRÜNE LDK an einem Freitag ist, kann es nur um Klima und Klimaschutz gehen. Unter dem Titel „KLIMASCHUTZ JETZT – WIR MÜSSEN HANDELN!“ bekräftigten wir, dass Klimaschutz global gesehen werden muss, dass der Kohleausstieg vorangetrieben werden

muss und dass es endlich ein Klimaschutzgesetz braucht, das diesen Namen auch verdient. Eindringlich machte dies der Beitrag der Duisburger Fridays-for-Future-Aktivistin Joline klar. Obwohl die Rednerin keine 10 Stunden von ihrer Rede wusste, sparte sie darin nicht an Fakten.

Obwohl von Annalena ausdrücklich gemahnt, drehten wir uns danach für den Rest des Abends um uns selbst. Zunächst mit der Verabschiedung des Statutes der LAGen, das klarer regelt, wie Landesarbeitsgemeinschaften arbeiten sollen und wie sie sich in das Gefüge der gesamten Partei einfügen; danach beim Thema Finanzen, dem „schönsten Teil des Abends“ wie Landesschatzmeisterin Anja von Marhenholtz zutreffend betonte; und zuletzt bei der obligatorischen Feier.

Eine kurze Nacht und ein schnelles Frühstück später waren wir am Samstag früh wieder in der Halle, um thematische Neuaufstellungen zu planen. So fröhlich wie dieses Jahr, so unglücklich waren wir vor knapp zwei Jahren (die GRINDO berichtete) nach der Landtagswahl. Wir haben jedoch gelernt und nach vorne geschaut: Bildungspolitik für das 21. Jahrhundert, was heißt das eigentlich für uns GRÜNE? Diese Frage stellte sich die Bildungscommission, in der auch unsere GRÜNE Dortmunder Dezerntin Daniela Schneckenburger vertreten war, und legte einen Bericht vor. Nun wären wir GRÜNE nicht die GRÜNEN, wenn wir nicht jetzt erst anfangen würden zu diskutieren ...

und ungefähr 100 Änderungsanträge und zwei Abstimmungen später haben wir einen Beschluss. Der fordert eine bessere Finanzierung für das Bildungssystem und den Einsatz für „Alle Schulen für alle“. Wir möchten die soziale Segregation von Schulen beenden und stehen weiterhin für die Inklusion, wenngleich wir sehen, dass Schulen besser auf dem Weg unterstützt werden müssen. Klar ist auch: Der Weg, den die schwarz-gelbe Landesregierung einschlägt und der alles umdreht, was wir begonnen haben, ist so nicht richtig.

Digitalisierung als Chance und nicht als Gefahr sehen: Das war das Motto des zweiten Kernantrags am Samstag. Parallel zur Bildungscommission hat eine weitere Kommission einen Weg für GRÜNE Digitalisierungspolitik erarbeitet. Wenn wir uns einmischen und nicht alles verteufeln, was neu und Technik ist, können wir die Digitalisierung so nutzen, dass sie uns voranbringt. Und wir können gleichzeitig dafür sorgen, dass (soziale) Standards erschaffen und eingehalten werden. Wir wollen Datennutzung und Datenschutz gemeinsam denken und nicht eins gegen das andere ausspielen.

Mit Wahlen zum Parteirat (aus Dortmund gewählt: Michael Röls) und zum Bundesfrauenrat ging die LDK dann am frühen Samstagabend zu Ende und die Dortmunder Delegation fuhr erschöpft nach Hause.

Christoph Neumann Kreisschatzmeister



WAS GEHT WO? WO KANN ICH MICH ENGAGIEREN? WO KANN ICH MIT ANPACKEN?

Über 150 neue Mitglieder konnten wir allein in 2019 aufnehmen, mehr als 500 Mitglieder haben wir inzwischen in Dortmund. Dazu kommen noch viele weitere Interessierte an GRÜNER Politik und an den Dortmunder GRÜNEN. Viele davon wollen GRÜN-aktiv werden oder sich mit ihrer Meinung einbringen. Deshalb haben wir auf den folgenden Seiten mal zusammengestellt, wo man

sich einfach und unkompliziert beteiligen kann und einen leichten Einstieg in unsere GRÜNE Partei findet.

Für aktuelle Infos zu unseren Terminen gibt es übrigens unsere Info-Mail! Einmal pro Woche verschicken wir gebündelt alle wichtigen Infos sowie weitere interessante News. Wer sie regelmäßig bekommen möchte, kann das gern per

Mail schreiben an INFO@GRUENE-DORTMUND.DE oder uns anrufen unter **TEL. 0231 / 12 11 71!**

Und wer noch mehr Infos haben möchte zu den einzelnen Beteiligungsmöglichkeiten oder generell zu den Dortmunder GRÜNEN, kann sich natürlich auch gerne bei uns melden.

AKTIV GRÜN — GRÜN AKTIV IM OV

Egal, ob du bereits die erste Hürde genommen hast und GRÜNES Mitglied geworden bist oder dich nur die Neugier überkommen hat: Sicherlich hast du dich bereits gefragt, wohin du gehen oder wie du konkret politisch aktiv werden kannst.

Du willst direkt in deinem Stadtteil etwas bewegen? Alles beginnt in einem unserer zwölf Ortsverbände (OV). In öffentlichen Sitzungen, alle zwei bis drei Wochen je nach OV, werden aktuelle Themen aus dem Quartier besprochen,

Anträge für die jeweilige Bezirksvertretung (BV) beraten oder erarbeitet. Hier kannst du deine Ideen direkt einbringen und über die Politik "vor deiner Haustür" mitbestimmen. Für mehr Informationen und bei Fragen wende dich einfach an dein OV-Sprecher*innen-Team!

Bist du interessiert an der Mitarbeit in deiner Bezirksvertretung? Die Sitzungen sind öffentlich – das ist eine gute Gelegenheit, einen Eindruck vom politischen Tagesgeschäft zu bekommen. In deinem

OV gibt es bestimmt Mitglieder mit reichlich praktischer Erfahrung. Auch die Mitglieder der Bezirks-Fraktion kommen gerne direkt mit dir ins Gespräch. Frag einfach mal nach, wenn du dich für ein politisches Amt interessierst und ob die Möglichkeit eines Mentorenprogramms besteht. Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür – jetzt ist die richtige Zeit Verantwortung zu übernehmen!

Tobias Kupfer
Sprecher des OV Innenstadt-West

GRÜNE JUGEND DORTMUND

Wir, die Grüne Jugend Dortmund, mischen uns ganz bewusst in das politische und gesellschaftliche Leben in Dortmund ein.

Wir organisieren Workshops und Demos, laden ein zur Diskussion und zu spannenden inhaltlichen Debatten, halten Versammlungen ab, möbeln den Wahlkampf auf und bieten Raum zur Verwirklichung eigener Ideen und Aktionen. Unsere Hauptthemen Klimagerechtigkeit und Ökologie, Queerfeminismus, Antifaschismus und Awareness (ein Bewusst-

sein für Benachteiligung und Diskriminierung schaffen) bringen wir kritisch und aktivistisch auf die Straße.

Wir sind basisdemokratisch organisiert und treffen uns jeden Dienstag um 19:00 Uhr in den Räumlichkeiten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Königswall 8 (Eingang in der Straße Gnadentort).

Gerade in Dortmund ist uns ein entschiedenes Eintreten gegen Rechtspopulismus und rechte Gruppen wichtig. Aber auch

weitere Themen sind in Dortmund präsent wie der Kampf für einen baldigen Kohleausstieg und die Abschaffung des Paragraphen 218. Uns ist die Meinung aller wichtig, jede Beteiligung ist herzlich willkommen.

Schaut doch einfach mal bei einem unserer Treffen vorbei!

Der Vorstand der GJ Dortmund

ARBEITS- UND THEMENGRUPPEN IM KREISVERBAND



In einer Mitgliederversammlung im März haben die Dortmunder GRÜNEN ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Bürger*innen befürwortet. Eine Arbeitsgruppe im Kreisverband setzt sich deshalb mit verschiedenen Modellen eines bedingungslosen Grundeinkommens auseinander und wie ein langfristiger Übergang von den bisherigen Transfersystemen bestmöglich funktionieren kann.

Wirksamer Klimaschutz ist bei uns GRÜNEN schon lange ein heißes Thema.

Durch die Fridays-for-Future-Bewegung hat Klimaschutz jetzt auch endlich gesamtgesellschaftlich große Bedeutung bekommen. In nächster Zeit wird dazu eine weitere thematische Gruppe starten, die sich mit dem Themenbereich Klimaschutz / Verkehr / Energie beschäftigen wird.

Du möchtest ein ganz anderes Thema in den Kreisverband tragen? Eine Diskussion dazu ermöglichen? Es mit anderen gemeinsam bearbeiten?

Dann melde dich doch gern bei uns und wir schauen, in welcher Form wir das mit dir gemeinsam am besten ermöglichen können. Ob bei einem GRÜN-BEWEGT-Abend, in einer eigenen Gesprächsrunde oder bei einem Diskussionsabend mit einer Referent*in, vielleicht auch besser als Thema der Ratsfraktion ... da finden wir schon das Passende!



FRAKTIONSSITZUNG FÜR ANFÄNGER*INNEN

Jemand wirft ein Substantiv in den Raum und jede*r äußert eine Meinung zu diesem Wort. So erschien es mir in meiner ersten Sitzung der Ratsfraktion, an der ich teilnahm. Damals war ich noch kein grünes Mitglied, aber die letzten rechtsextremen Ereignisse in meiner Wahlheimat Marten sowie der katastrophale Zustand unserer Umwelt schoben mich an, als ein ehemaliges Ratsmitglied mir vorschlug, mich in den grünen Zusammenhängen umzuschauen. Allmählich fällt es mir etwas leichter, mich in den Sitzungen zu orientieren, denn die 20 Fraktionsmitglieder sowie die Fraktionsgeschäftsführung helfen immer wieder mit, dass sich mir die

umfangreichen Themen nach und nach erschließen. Das Gute ist: Nehmen auch alle Frauen und Männer um mich herum Stellung, so erwartet dies niemand von mir. Jede*r, mit der bzw. dem ich persönlich spreche, gesteht mir Zeit des Zuhörens und des Lernens zu. Doch natürlich gibt es Themen, die mir wichtig sind, sonst wäre ich nicht hier. Und wenn diese auf den Tisch kommen, äußere ich mich. Was mich in Anbetracht meines Küchenschutzes dann jedes Mal erstaunt: Meine Meinung zählt - was ich sage, steht auf derselben Hierarchiestufe wie die Äußerungen langjähriger Ratsmitglieder.

Pia Soldan

KURZ-INFO:

Die grüne Ratsfraktion trifft sich jeden Montag ab 17 Uhr im Rathaus im Saal Tremonia. Die Sitzungen sind öffentlich und wer - wie Pia - Interesse an kommunalpolitischen Themen hat oder mit dem eigenen Fachwissen der ehrenamtlich arbeitenden Fraktion beratend zur Seite stehen will, ist herzlich eingeladen, einmal reinzuschnuppern. Wer dann dabeibleiben möchte, muss nicht gleich Ratsmitglied werden. Ein Einstieg in die Kommunalpolitik ist nach der nächsten Kommunalwahl auch als sachkundige/r Bürger*in möglich.

GRÜN BEWEGT – IMMER AM 1. MITTWOCH!

Die GRÜNEN Themen bewegen die Menschen. Wir bewegen mit GRÜNER Politik unsere Stadt. Und auch wir GRÜNE lassen uns gern bewegen und entwickeln unsere Positionen weiter. Das alles findet sich wieder in unserer Veranstaltungsreihe „GRÜN BEWEGT“.

Immer am 1. Mittwoch im Monat laden wir unsere Mitglieder und alle Interessierten ein, gemeinsam etwas zu machen. Dabei wollen wir die Gelegenheit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen,

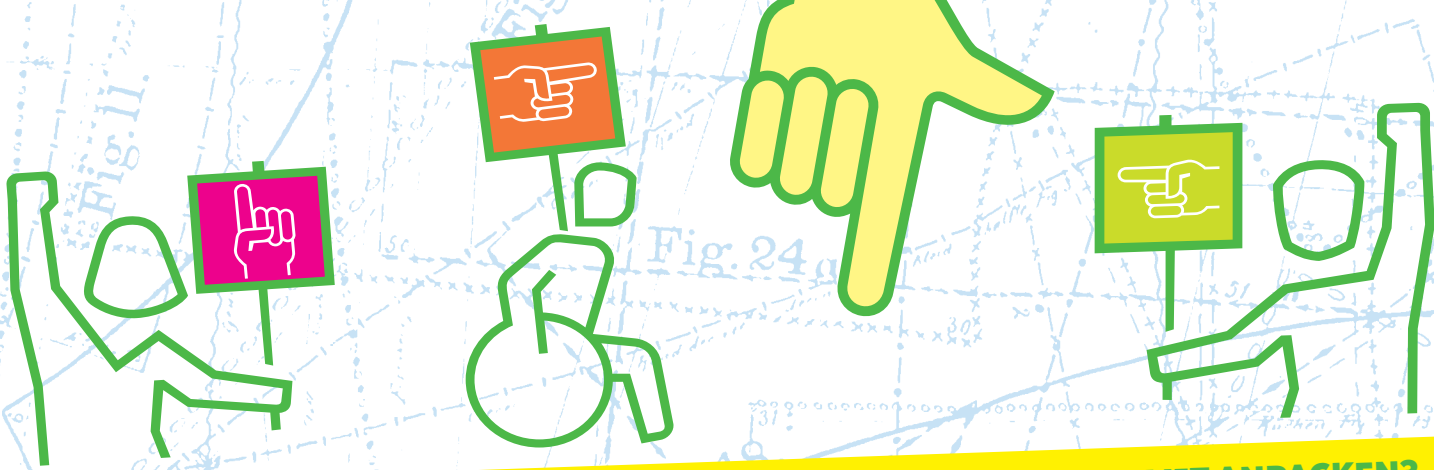
Neues zu erfahren, etwas genauer in den Blick zu nehmen, sich bewegen zu lassen. Was genau stattfindet, kann sehr verschieden sein:

- Der Besuch einer Einrichtung, um sich über die Arbeit dort zu informieren.
- Ein Themenabend, um GRÜNE Positionen weiterzuentwickeln.
- Gemeinsam in einen Kinofilm oder eine Ausstellung zu einem aktuellen Thema gehen.

- Ein Austausch mit GRÜNEN Politiker*innen aus Bundestag oder Landtag
- ...

Alle Informationen zum nächsten GRÜN BEWEGT gibt es jeweils auf unserer Webseite www.gruene-dortmund.de, in unserer Wochenmail oder können im Kreisverbandsbüro erfragt werden.





WAS GEHT WO? WO KANN ICH MICH ENGAGIEREN? WO KANN ICH MIT ANPACKEN?

UNSERE SOCIAL MEDIA AKTIVITÄTEN

Als GRÜNE Dortmund sind wir auf mehreren Social-Media-Kanälen vertreten: Facebook, Instagram und Twitter.

Dort werden - je nach Medium in unterschiedlicher Form - die GRÜNEN Positionen aus Ratsfraktion und Kreisverband veröffentlicht, Termininfos verbreitet

oder einfach ein Einblick in das Leben im GRÜNEN Kreisverband gegeben.

Um die Social-Media-Arbeit kümmert sich ein kleines Team aus Vorstandsleuten und interessierten Mitgliedern. Verstärkung ist da immer gern gesehen!

Gerade im anstehenden Kommunalwahlkampf soll da z.B. eine Menge laufen. Wenn du dich also mit Social Media auskennst und dein Knowhow einbringen willst: Mail doch gerne ans Kreisverbandsbüro - oder meld dich direkt über Social Media bei uns!

IMMER DONNERSTAGS: KREISVORSTAND

Jeden Donnerstag werden bei der Vorstandssitzung die zentralen Weichenstellungen für den GRÜNEN Dortmunder Kreisverband diskutiert. Neben den zehn Vorstandsmitgliedern ist auch immer ein*e Vertreter*in der Ratsfraktion dabei, darüber hinaus sind oft weitere Mitglieder, Interessierte oder Gäste anwesend. Gemeinsam und nach quotierter Redeliste werden aktuelle politische Fragestellungen besprochen, aber auch organisatorische Angelegenheiten geregelt. Die Bandbreite der Tagesordnungspunkte ist so bunt und vielschichtig wie unsere Partei: Was machen wir bei der nächsten GRÜN-BEWEGT-Veranstaltung? Wie beteiligt sich der Kreisverband an anstehenden

Demos? Wann findet der nächste Bundesparteitag statt und welche Themen sind dort zentral? Wie bereiten wir uns auf kommende Wahlkämpfe vor? Wie können wir neue Mitglieder in die Parteiaktivitäten integrieren?

Das Schöne ist: In jeder Vorstandssitzung ist für jede*n was dabei. Egal, ob es die neuesten Entwicklungen in der Bundespolitik, unsere Positionierung in aktuellen kommunalpolitischen Fragen oder das Programm auf dem kommenden Sommerfest ist: Alle können etwas beitragen.

Deswegen sind alle Vorstandssitzungen grundsätzlich öffentlich! Alle Parteimitglieder, egal ob schon immer dabei oder gera-

de erst eingetreten, alle an GRÜNER Politik Interessierten sind herzlich willkommen. Gäste, die ein bestimmtes Thema, eine Frage oder einen Vorschlag mitbringen, oder einfach nur so mal dabei sein wollen, können gerne kommen. Der Vorstand tagt in der Regel jeden Donnerstag um 19 Uhr (außer in den Ferien) im Kreisverbandsbüro. Die Termine sind aber auch immer auf der Homepage www.gruene-dortmund.de zu finden.

Julian Jansen
Sprecher des Kreisverbands

DENK-FABRIK LAG

Die Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) sind die Denk-Fabriken im GRÜNEN Landesverband. In den LAGen können GRÜNE Mitglieder ihr gesamtes Fachwissen so richtig einbringen, aber auch die eigenen Horizonte erweitern und die Partei programmatisch weiterbringen. Die Arbeitsgemeinschaften arbeiten an der Weiterentwicklung der politischen Positionen der Partei, sie stellen Kontakte und Zusammenarbeit zu den außerparlamentarischen Bewegungen und zu

wissenschaftlichen Institutionen her. Sie stehen der Partei und den Fraktionen beratend zur Seite.

Es gibt rund 30 LAGen zu den verschiedensten Themenbereichen. Sie treffen sich ca. 4mal im Jahr, meist an einem Wochenend-Tag für etwa 4 Stunden und an einem zentralen Ort in NRW. Viele LAGen haben auch eine Mailingliste, in die man sich eintragen lassen kann - so bekommt man aktuelle Diskussionen

innerhalb der GRÜNEN oder auch Infos schnell mit. Eine Auflistung aller LAGen gibt's auf der Webseite der NRW-GRÜNEN WWW.GRUENE-NRW.DE dort -> **Partei -> Gremien und LAGen**. Ihr findet dort zu vielen LAGen die Kontaktmöglichkeiten und nächsten Termine. Und ansonsten gilt wie für vieles: Meldet euch gern im KV-Büro und wir stellen Kontakt her oder finden den nächsten Termin für euch raus.

DAS GRÜNE MENTORINGPROGRAMM FÜR FRAUEN

Welche Aufgaben kommen in der Bezirksvertretung auf mich zu?

Wie viel Zeit muss ich eigentlich für ein politisches Amt einplanen?

Ist das überhaupt etwas für mich?

16 Mentees und 12 Mentorinnen gehen von Oktober 2019 bis März 2020 gemeinsam diesen Fragen auf die Spur. Mit dem neuen grünen Mentoring-Programm für Frauen werden engagierte Frauen durch eine persönliche Begleitung von erfahrenen Kommunalpolitikerinnen für ein halbes Jahr individuell unterstützt. Ob Interesse an einer Kandidatur für den Stadtrat, für die Bezirksvertretung, als Sachkundige Bürgerin – oder doch erst einfach nur mal reinschnuppern ... all das sind mögliche Wege im Mentoring-Programm.

Warum ein Mentoring-Programm für Frauen auch heute noch gebraucht wird

Frauen sind in Führungspositionen in der Wirtschaft nicht ausreichend vertreten. Dieses Bewusstsein ist bereits in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dass jedoch auch der Bereich der Kommunalpolitik überwiegend männlich geprägt ist, erweckt kaum Aufmerksamkeit und gleicht somit einem blinden Fleck in unserer Gesellschaft.

Dabei sind Frauen auf kaum einer Ebene der Politik ausreichend vertreten. Obwohl sie mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung ausmachen, spiegelt sich dieses Verhältnis nicht in unseren politischen Räumen wider. Politikerinnen machen nur etwa ein Drittel der Abgeordneten des Bundestages aus. In der aktuellen Legislaturperiode ist der Frauenanteil zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder rückläufig. Auch im nordrhein-westfälischen Landtag zeigt sich ein ähnliches Verhältnis. Die Kommunalparlamente Nordrhein-Westfalens sind mit einem Frauenanteil zwischen 22 % und 39 % ebenfalls stark männlich geprägt. Im Dortmunder Stadtrat sind 38 % der Ratsmitglieder Frauen. Von 31 Landkreisen in Nordrhein-Westfalen wird

aktuell nur ein Landkreis von einer Landrätin geführt. Neben 22 nordrhein-westfälischen Oberbürgermeistern gibt es ebenfalls nur eine Oberbürgermeisterin.

Die Grünen sind mit etwa 39 % weiblichen Mitgliedern die Partei mit dem höchsten Frauenanteil. Diese Zahl zeigt, dass grüne Instrumente zur Frauenförderung, wie zum Beispiel die Quotierung von Ämtern, wirken. Jedoch gibt es für eine gesamtgesellschaftliche, gerechte politische Teilhabe von Frauen noch einiges zu tun.

Frauen-Mentoring: netzwerken, beraten und empowern

Um Frauen einen Einblick zu ermöglichen und sie auf die mögliche Rolle in einem kommunalpolitischen Amt vorzubereiten, haben die Grünen in Dortmund das Mentoring-Programm ins Leben gerufen. Kommunalpolitisch kompetente Frauen werden dabei als Mentorinnen ihre Erfahrungen und Einsichten in kommunalpolitische Zusammenhänge und Spielregeln weitergeben.

Engagierte Frauen können von diesem Wissen als Mentees profitieren, sich individuell weiterentwickeln und sich auf eine mögliche Rolle in einem politischen Amt vorbereiten. Tipps und Tricks für Neueinsteigerinnen, Zugang und Aufbau von Netzwerken, Fortbildungsmöglichkeiten, die Entwicklung einer eigenen Haltung, Beratung und Feedback sowie die eigene Persönlichkeitsentwicklung – all das kann, je nach

individuellem Wunsch, Inhalt eines Mentoring-Prozesses sein. Ziel ist es, Frauen zu stärken und bei Interesse für eine Kandidatur für die Kommunalwahl in der Bezirksvertretung, im Stadtrat oder als Sachkundige Bürgerin zu motivieren.

Jetzt noch einsteigen?

Das Mentoring-Programm ist zwar schon in vollem Gange. Interessierte Frauen können sich jedoch jederzeit mit Fragen an die Kreisgeschäftsstelle wenden. Gerne vermitteln wir auch an Ansprechpartnerinnen in den Ortsverbänden oder im Stadtrat. Neueinsteigerinnen sind bei den Sitzungen der Ortsverbände, der Ratsfraktion oder des Kreisvorstands stets willkommen!

Das Frauen-Mentoring-Programm wird durch den Kreisverband Dortmund durchgeführt und durch das Frauenreferat der Grünen NRW und die GAR (Grüne Alternative in den Räten NRW) unterstützt, um möglichst viele interessierte Frauen in NRW zur aktiven Mitgestaltung zu motivieren.

Jenny Brunner, Mitglied im Kreisvorstand
Ingrid Reuter, Sprecherin der GRÜNEN Ratsfraktion

LANDRÄTINNEN IN NRW: 1 VON 31



OBERBÜRGERMEISTERINNEN IN NRW: 1 VON 23



FRAUEN IM DORTMUNDER STADTRAT: 36 VON 94



8 DER 15 GRÜNEN RATSMITGLIEDER SIND FRAUEN Stand 2019



Wie es sein sollte ...

NEUES EINKAUFEN BEI FRAU LOSE



Die sieben Freund*innen haben es in die Hand genommen und einfach durchgezogen! Sie zeigen uns seit September, dass es immer auch anders geht, dass es viele Alternativen zu dem gibt, was wir als selbstverständlich wahrnehmen. Hätten Sie gewusst, dass Sie Zahncreme und Deo unkompliziert selber herstellen können? Ich nicht.

Dass wir zu viel Verpackungsmüll produzieren (38 Kilo pro Kopf pro Jahr, der EU-Durchschnitt liegt bei 24) ist längst ins öffentliche Bewusstsein gedrungen. Dass viele Konsummuster einer nachhaltigen Entwicklung entgegenstehen auch. Die Nachricht, die bei den meisten Menschen ankommt, lautet dabei tragischerweise meistens nur: Du machst etwas falsch. Natürlich hat das Nachdenken über „Nachhaltigkeit“ in einer Konsumgesellschaft etwas mit Verzicht zu tun, entscheidend ist aber die Lesart. Wird darunter vor allem eine Einschränkung der eigenen Freiheit und Aktivitäten verstanden oder eine Befreiung von Bedürfnissen, die unsere Freiheit einschränken?

Darin liegt das, was Frau Lose so einzigartig und wunderbar authentisch macht. Jede Faser des kleinen Ladens strahlt die Freude daran aus, das eigene Selbstverständnis in die Tat umzusetzen. Zunächst ist Frau Lose „nur“ ein Ort, der es möglich macht, das eigene Konsumverhalten entgegen struktureller Widerstände („alles ist verpackt“) und Komfortentscheidungen („keine Zeit“) zu verändern. Was aber darüber hinaus mit Begeisterung vermittelt wird, ist, dass es Spaß macht, sich tiefer mit den Dingen zu beschäftigen, mit denen man den eigenen Alltag bestreitet. Mit Formaten wie Selbstmach-Stationen, verschiedenen Workshops und Veranstaltungen geht das Angebot weit über ein schlichtes Konsumieren hinaus. Es ist ein Ort zum Lernen, für den Austausch und ein solidarisches Miteinander.

Dass ich so voll des Lobes bin, liegt auch daran, dass es Freunde von mir sind, die ich für ihr Engagement und ihren Idealismus bewundere. Die allgemeine Begeisterung für das Konzept Unverpackt oder Biomarkt ist dennoch mit einer gewissen Skepsis

zu betrachten. Kosten einer sachgerechten Produktion werden hier nicht ausgelagert, sondern an die Verbrauchenden weitergegeben. Das ist natürlich richtig so, führt aber dazu, dass dieses Konsumverhalten einer sozioökonomischen Elite vorbehalten bleibt.

Hannah und Julia, wie geht ihr mit dem Problem um, dass faire bzw. angemessene Preise höher sind und sozial ausschließend wirken?

Oh ja, da haben wir uns lange Gedanken gemacht! Uns ist bewusst, dass viele Menschen zu wenig haben, um sich einigermaßen gesund ernähren zu können. Obst und Gemüse gibt es bei uns gegen Spende, dazu einen Foodsharing-Verteiler. Mit einem Soli-Zettel-System wollen wir es Menschen mit wenig Geld ermöglichen, trotzdem bei uns einkaufen zu können. Menschen, die gerade Geld übrig haben, können dies in Form eines Soli-Zettels spenden. Dieses Prinzip gibt es schon lange für einzelne Artikel wie Kaffee oder ein Stück Pizza. Wir machen das mit frei wählbaren Beträgen.

Setzt ihr bei euren Produkten konsequent auf eine biologische Erzeugung?

Ja und nein. Nein, weil unsere Produkte nicht zwingend ein Biosiegel haben müssen, aber ja, weil alle biologischen Standards entsprechend hergestellt werden. Wir dürfen hier also eigentlich nicht von „bio“ sprechen, denn das ist ein geschützter Begriff. Eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft ist uns trotzdem aber sehr wichtig. Für kleinere Betriebe ist die Zertifizierung jedoch oft zu teuer und aufwendig. Wir vergewissern uns daher lieber selbst bei den Produzent*innen, wie sie arbeiten. Mit 90% haben wir sogar persönlich gesprochen, denn wir bestellen ja direkt bei ihnen.

Was ist euer Verständnis von Regionalität?

Regionalität ist kein klar definierter Begriff, deshalb liest man



ihn zurzeit auch so häufig. Wir haben lange und ausgiebig darüber diskutiert und uns am Ende einen Richtwert von 600 km auferlegt. Wichtig ist dabei immer die Frage, ob es nicht auch nähere Alternativen gibt, aber auch, wie und unter welchen Arbeitsbedingungen produziert wird und woher die einzelnen Zutaten stammen. Nehmen wir zum Beispiel Seife aus Berlin. Wie oft haben wir da gehört „aber das ist doch näher als euer Reis aus Österreich“. Ja, aber der wird dort angebaut, gereinigt und verarbeitet. Die Seife aus Berlin enthält zwar Minze aus der Gegend und wird da produziert, Sheabutter und Kokosöl stammen dann aber von einem Großhändler aus Süddeutschland, der sie wiederum aus Ghana bezieht. Andere Produkte wie Kaffee haben hingegen zwingend lange Transportwege. Das ist letztendlich alles ein Balanceakt zwischen Idealen und Kund*innenwünschen.

Eine Liste für eben diese Wünsche liegt im Laden aus und das Sortiment wächst stetig. Kommen Sie vorbei, essen Sie ein Stück veganen (und trotzdem leckeren!) Kuchen und schauen Sie sich um. Dieser Laden verdient es, unterstützt zu werden!

Weitere Infos gibt's auf frau-lose.de/wordpress.

Das Interview führte **Lukas**. Er ist bald neu bei den GRÜNEN und sollte sich schnell mehr Tupperdosen besorgen.




GRÜNE KERNTHEMEN IN ALLER MÜNDE WAHLKAMPF ODER ECHTES UMDENKEN?

Es ist den vielen Schüler*innen von Fridays for Future und anderen Aktivist*innen und Aktionen der letzten Monate zu verdanken, dass das Thema Klimaschutz politisch nicht mehr ignoriert werden kann. Der Klimaschutz, Kern GRÜNER Politik, ist damit endlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Auch in Dortmund.

Noch besteht eine geringe Chance, den menschengemachten Klimawandel aufzuhalten, aber nur wenn wir diese sofort ergreifen und auf allen Ebenen konsequent handeln. Es ist unstrittig, dass Dortmund in der Vergangenheit bereits einiges in Richtung Klimaschutz auf den Weg gebracht hat. Der Rat hat schon vor zehn Jahren mit den Stimmen von GRÜNEN und SPD die Erstellung eines Handlungsprogramms für den Klimaschutz beschlossen. Damit gehörte Dortmund zu den ersten Kommunen, die konkrete Ziele und Maßnahmen zum Klimaschutz formuliert haben. Und auch mit dem Masterplan Energiewende und dem Luftreinhaltungskonzept wurden vor Ort bereits Anstrengungen zur Reduktion der CO²-Emissionen unternommen.

Wahr ist aber auch, dass die Stadt das selbst gesteckte Ziel immer wieder verfehlt: die CO²-Belastungen, die bis 2020 um 40 Prozent reduziert werden sollten, sind weiterhin viel zu hoch. Aktuell verbraucht jede/r Dortmunder*in 7,5 Tonnen CO². Um die Klimaschutzziele von Paris zu erreichen, müsste die Zahl in den

nächsten zehn Jahren auf 2,5 Tonnen gesenkt werden. Auch die Klage der Deutschen Umwelthilfe wegen der Luftschadstoffe in Dortmund belegt, dass die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichend waren: Weiterhin liegt die Belastung mit Stickstoffdioxiden dauerhaft deutlich über den zulässigen Grenzwerten. Einen großen Anteil an den NOx- und CO²-Werten hat weiterhin der Autoverkehr, dessen Emissionen auf hohem Niveau gleichgeblieben sind. Dennoch wurden in der Vergangenheit sämtliche Versuche, grundlegende Veränderungen gerade in diesem Bereich zu erreichen, von der Mehrheit im Rat blockiert. Eine Vielzahl GRÜNER Anträge zur Förderung des Radverkehrs, zur Steuerung des Verkehrs zugunsten alternativer Mobilität oder zur Wende bei der Energieversorgung wurden regelmäßig von SPD und CDU abgelehnt. Doch gerade in diesen Bereichen hätten wir schnelles und konsequentes Handeln für den Klimaschutz gebraucht. Der gesellschaftliche Druck bei dem Thema ist in diesem Jahr deutlich gestiegen – nicht nur, aber auch durch die Fridays-for-Future-Bewegung. Klimaschutz, Verkehrswende und saubere Energieversorgung sind nicht mehr allein durch uns GRÜNE besetzt. Jetzt wird klar, dass die heranwachsende Generation den Regierungsparteien die Verantwortung für die bisherige Untätigkeit anlastet. Das Thema Klimaschutz könnte entscheidend bei der nächsten Wahl sein. Und damit erklärt sich wohl auch, warum SPD und CDU jetzt, nur wenige Monate nachdem der Klimanotstand noch vehement verneint wurde, plötzlich umsatteln und scheinbar die Zeichen der Zeit erkennen.



emissionsfreien
ÖPNV endlich umge-
setzt werden kann.

Es muss auch klar sein, dass zusammenhängende Grünzüge wichtig sind. Soweit es sie gibt, müssen sie erhalten und ökologisch verbessert werden. Lücken im Radwegenetz müssen geschlossen werden.

Land und Bund sind mit in der Verantwortung

Viele unserer inhaltlichen Schwerpunkte finden sich in unserem Haushaltsantrag, der diesmal für zwei Jahre gilt. Neben Klimaschutz und Mobilität geht es darin aber auch um den dringenden Handlungsbedarf bei einem für viele Menschen existenziellen Thema: der Bedrohung durch Armut. Besonders bedrückend ist, dass Armut in Dortmund nach wie vor ca. 30 Prozent aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren betrifft. Der Bericht zur sozialen Lage in Dortmund hat nicht nur die Situation aufgezeigt, sondern auch Hinweise auf Handlungsnotwendigkeiten, insbesondere zur Verbesserung der Lebenssituationen von Kindern, gegeben.

Diese beiden wichtigen Themen – Klimaschutz und Bekämpfung von Armut – können allerdings nur dann effektiv angegangen werden, wenn Städte ihre finanziellen Handlungsmöglichkeiten erhalten bzw. wiedergewinnen können. Bund und Land stehen nach wie vor in der Verantwortung, für eine ausreichende Finanzausstattung der Städte zu sorgen. Notwendig sind dabei aus Dortmunder Sicht der schon lange angekündigte Altschuldenfonds sowie die Übernahme der durch die Zuwanderung der letzten Jahre entstandenen zusätzlichen Kosten.

Die GRÜNE Ratsfraktion

Im Zusammenhang mit dem von der Friday-for-Future-Bewegung thematisierten Klimanotstand wurde im Juli vor allem heftig über Begrifflichkeiten und Symbolpolitik diskutiert. Jetzt geht es um die Abstimmung konkreter Maßnahmen. Die bisher beim Klimaschutz eher zurückhaltenden Fraktionen haben sich schon mit der Zustimmung zum Masterplan Mobilität oder zum Programm Emissionsfreie Stadt schwergetan. Bei der Umsetzung wirksamer Maßnahmen kommt es jetzt zum Schwur. Das Versprechen zu handeln ist unter dem Druck einer starken öffentlichen Bewegung entstanden. Grüne Farbe auftragen allein reicht nicht. Die Frage ist, wie jetzt gehandelt wird und wie der Weg zum „Kopenhagen Westfalens“, den der Oberbürgermeister so vollmundig verkündet hat, tatsächlich aussieht.

Veränderung ist nur durch Paradigmenwechsel möglich

GRÜNE Politik ist mehr als nur das Verbessern einiger Radwege und die Prüfung, ob es in der Stadt noch Platz für ein paar Bäume gibt. Für entscheidende Veränderungen müssen bisher geltende Regeln auf den Kopf gestellt werden. Das heißt: Der Straßenraum muss neu aufgeteilt werden, mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen und weniger Platz für den Autoverkehr. Dazu gehört auch, dass eine Fahrspur auf dem Wall an den Radverkehr geht. Das heißt: Tempo 30 ist die Regel, alles andere eine Ausnahme. Dächer werden verpflichtend für Photovoltaik und Begrünung genutzt. Das Parken in der Stadt wird teurer als die Fahrt im ÖPNV und immer mehr Autoparkplätze werden für Sharing-Angebote und Lastenfahrräder bereitgestellt. Die im Rahmen des Klimaschutzpaketes des Bundes und durch die Reform des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes in Aussicht stehenden Gelder müssen jetzt umgehend und in ausreichender Höhe an die Verkehrsträger weitergeleitet werden, damit der dringend benötigte Ausbau eines



ANBIEDERN AUSSICHTSLOS!

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht ist es noch in Erinnerung: Im Sommer befand der CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Linnemann, dass Kinder, die schlecht deutsch sprechen, in der Grundschule „nichts zu suchen“ hätten. Man darf getrost annehmen, dass es dem Sprecher des CDU-Wirtschaftsflügels nicht um einen Beitrag zur Bereicherung der pädagogischen Diskussion ging. Zwar beteuerte der Kollege Linnemann ob des heftigen Gegenwinds (auch aus den eigenen Reihen), eine Debatte über frühe Sprachförderung sei doch nichts Schlimmes. Tatsächlich aber gehört dieser Abgeordnete zu denjenigen Personen im demokratischen Teil des rechtskonservativen Spektrums, die daran glauben, der radikalen Rechten - einschließlich der AfD - Anhänger und Wähler abspensig machen zu können, indem man symbolische Signale sendet. Signale, die den vermeintlich wiedergewinnbaren Wähler*innen bedeuten sollen „Wir haben verstanden. Wir denken doch auch ein Stück weit wie ihr. Auch wir sehen die Probleme.“

Die Tatsache, dass diese Methode der Anbiederung und Positionsverschiebung nach rechts bereits mehrfach gescheitert ist und diejenigen, die man schwächen wollte, eher gestärkt hat, scheint die Linnemanns, Seehofers und Maaßens dieser Republik nicht von ihrer Strategie des bewussten Setzens von Signalen abzubringen. Im Gegenteil: Je erfolgloser diese Versuche ausfallen, die Hegemonie über den rechten Rand zu gewinnen, desto

mehr versuchen die genannten Personen, noch „deutlichere“ Zeichen zu setzen. Nach dem Motto: Vielleicht klappt's ja diesmal.

Ich will an dieser Stelle die unmittelbar beobachtbaren Konsequenzen jener „Strategie“ nicht weiter ausführen. Es ist in den letzten Jahren zu sehen, zu hören und zu spüren gewesen: Im Ergebnis wurde eine Rechtsverschiebung des gesamten politischen sowie gesellschaftlichen Diskurses beschleunigt. Sicher geglaubte Fortschritte, z.B. in den Bereichen Gleichberechtigung und Diskriminierungsschutz, werden in Frage gestellt oder sind sogar gefährdet. Die toxischen Risiken für die Demokratie dürften den meisten Leserinnen und Lesern hier völlig klar sein.

In der politischen Debatte um Einlassungen wie die von Linnemann reichen Empörung und Zurückweisung jedoch nicht aus. Ich fürchte, es bleibt Demokratinnen und Demokraten nicht erspart, eine öffentliche Auseinandersetzung darüber zu führen, warum eine Anbiederung an die radikale Rechte, eine symbolische teilweise Aneignung ihrer Positionen, zwingend erfolglos bleiben muss. Um im Feld der politischen Konfrontation zwischen der radikalen Rechten und der Demokratie seine strategische Position bestimmen zu können, muss man nachvollziehen, welche Vorstellung Rechtsradikale und auch Rechtsextreme von der Natur eines politischen Konflikts haben. Dazu reicht es aus,



Warum es nichts bringt, der radikalen Rechten nach dem Mund zu reden.

sich beispielsweise ein paar Zitate der „Führerfigur“ des ultra-rechten Flügels der AfD anzusehen. Björn Höcke wählt Kriegsrhetorik: Da werden etwa innerparteiliche (!) Kritiker als „Feindzeugen“ bezeichnet. Mit Blick auf politische Gegner heißt es, man wolle „Wolf“ und nicht Schaf sein. Ausnahmslos verunglimpfen Politiker aller Strömungen der AfD alle demokratischen Parteien als „Altparteien“. Die Nähe zum Vokabular der Nazis („Systemparteien“) ist vermutlich stark beabsichtigt. Was viele der demokratischen Rechten nicht verstehen können oder nicht wahrhaben wollen: In einer so konstruierten Aufstellung der politischen Auseinandersetzung ist der herkömmliche Zweck-Mittel-Mechanismus ausgehebelt. Wo statt politischem Wettbewerb die Feindschaft als Charakteristikum gepflegt wird, sind Kompromisse oder Annäherungen nicht vorgesehen. Entsprechend müssen auch Annäherungsversuche unausweichlich scheitern. In einer Welt der totalen Antagonismen gibt es nur Sieg oder Niederlage, Machtergreifung oder Untergang. Das ist der nihilistische und in seiner ultimativen Zuspitzung geradezu nekrophile Kern des rassistischen Nationalismus. Erkennt man diese Grundstruktur der politischen Selbstverortung der radikalen Rechten, so erkennt man auch, dass die Beschreibung des Holocaustmahnmals als „Mahnmal der Schande“ oder die Bagatellisierung des Nationalsozialismus als „Vogelschiss“ keineswegs Entgleisungen waren. Nein, solche scheinbaren Tabubrüche sind konstitutiv für

die Kenntlichmachung und Selbstvergewisserung der „völkischen Bewegung“! Diese Einsichten nicht gehabt zu haben, hat zu der fatalen Fehleinschätzung des konservativen Bürgertums am Ende der Weimarer Republik geführt, als jenes glaubte, ein taktisches Bündnis mit den Nationalsozialisten kontrollieren zu können. Der Militärgeschichtler Klaus Naumann beschreibt in einem kürzlich veröffentlichten Aufsatz („Vorbild Stauffenberg?“), dass in einer sozialdarwinistisch-rassistischen Weltanschauung „der Kampf zur normalen Daseinsform“ werde - einhergehend mit dem Verlust jeglicher Fähigkeit, Frieden zu schließen. Es war diese Erkenntnis, welche die Verschwörer des 20. Juli 1944 wesentlich zur Tat trieb - nicht die Liebe zur Demokratie.

Natürlich sind Parallelen zum Hitlerfaschismus nicht leichtfertig zu ziehen. Wenn aber in der Selbstwahrnehmung der heutigen „völkischen Bewegung“ Gleichartigkeiten zu derjenigen im vergangenen Jahrhundert zu beobachten sind, wäre es für Demokratinnen und Demokraten - und zu denen zählt zweifellos auch Carsten Linnemann - jedoch fahrlässig, aus diesen nicht die notwendigen strategischen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Mit freundlichen und GRÜNEN Grüßen
Markus Kurth

... und sonst? ...



Unsere freudige Reaktion aller auf das grandiose GRÜNE Ergebnis in Dortmund - stärkste Kraft in Dortmund! Alle Mühen im Wahlkampf haben sich ausgezahlt und gelohnt.



Jeden 1. Mittwoch im Monat treffen wir uns zu GRÜN BEWEGT - im Sommer war das Thema bei einem kühlen Getränk im Westpark „foodsharing“ - Mitglied Astrid Cramer stellte foodsharing vor und regte Mitglieder an, auch in ihren Stadtteilen auf foodsharing zu setzen, um Lebensmittel vor der Verschwendung zu retten.



Mit dem Rad unterwegs durch die Dortmunder Innenstadt war Cem Özdemir während des Evangelischen Kirchentages. Bei einer anschließenden Townhallveranstaltung zum Thema Verkehrswende gab es auch kritische Rückfragen aus dem Publikum.



Ein „inklusive Austausch“ mit dem Behindertenpolitischen Netzwerk fand im Februar in unseren Räumlichkeiten statt.



Bundestagsabgeordneter Oliver Krischer unterstützte im August eine Aktion „Zug statt Flug“ am Dortmunder Hauptbahnhof und warb für den Abbau der Subventionen für Flugreisen und für die Förderung schadstoffarmer Mobilität. Unterstützt wurde die Aktion von der Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm.



Erik Marquardt besuchte unseren Neujahrsempfang, zeigte seine entlang der Fluchtrouten entstandenen Fotografien und erzählte bewegende Biografien zu den Bildern. Er nahm am Hilfeinsatz der Sea-Eye teil und konnte Menschen auf dem Mittelmeer helfen.



Das Frühjahr stand ganz im Zeichen des Europawahlkampfes - Haustürwahlkampf, Wahlkampfstände, Flyer verteilen - ein großes Dankeschön an alle fleissigen Hände in den Ortsverbänden!



Anpacken tat sie auch: Katrin Göring-Eckardt half Markus Kurth Bioäpfel beim Evangelischen Kirchentag zu verteilen und bei der Townhallveranstaltung mit Konstantin von Notz warb sie für eine gerechte Gesellschaft.



Flagge gegen Nazis haben wir am 25. Mai u.a. mit Terry Reintke und Felix Banaszak gezeigt. Ein wichtiges Zeichen am Tag vor der Europawahl!



Am Samstag, 28.09., waren die Dortmunder GRÜNEN in der City und in vielen Dortmunder Stadtbezirken präsent wie auf dem Foto in Aplerbeck und kamen mit Bürger*innen ins Gespräch. Mit der Aktion „DEINE IDEE FÜR DORTMUND“ wurden Dortmunder Bürger*innen im Vorfeld der Aufstellung unseres Wahlprogramms zur Kommunalwahl 2020 zu ihren Ideen, Wünschen, Forderungen für Dortmund und/oder den Stadtbezirk befragt.



40 JAHRE DORTMUNDER GRÜNE EIN BLICK AUF DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

„Die Grünen“ gründen einen Kreisverband
Für Ende November ist die Gründung eines Kreisverbandes Dortmund... Die Grünen“ vorgesehen. Sie wollen alle Dortmund... der Bürger aufnehmen, die sich der ökologischen Bewegung verbunden fühlen. Ihr Treffpunkt ist ab sofort jeden Mittwoch um 19.30 Uhr die Gastwirtschaft Ruhrhof, Ruhrallee 50.

Im Restaurant Ruhrhof in der Ruhrallee 50 trafen sich ab November 1979 jeden Mittwoch Interessierte zum Austausch, die sich einer „ökologischen Bewegung“ verbunden fühlten.

Wilfried nutzte gerne den Satz: „Wir sind nicht rechts, wir sind nicht links, wir sind vorn!“ - die Dortmunder GRÜNEN wollten sich gegen die herrschende Sozialdemokratie stellen.
Am 26.1.1980 wird die Satzung des Dortmunder Kreisverbandes auf der Kreismitgliederversammlung beschlossen. Viel Zeit für politische Arbeit blieb nicht, denn „der Gründungsvorstand und dessen Arbeit standen unter dem Druck des Landtagswahlkampfes 1980 und der sofort anschließenden Vorbereitung des Bundestagswahlkampfes“, heißt es im Rechenschaftsbericht vom 21.10.1981. Es mussten die formalen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Wahlen erfüllt und das Leitprogramm verabschiedet werden. Die Landtagswahl 1980 hatte für die GRÜNEN trotz des schlechten Ausgangs eine historische Bedeutung, da die FDP an der 5% Hürde scheiterte.

Die Bunte Liste war der Name mehrerer Wählervereinigungen, die größtenteils Anfang 1980 in den GRÜNEN aufging. Sie forderte schon damals u.a. ÖPNV zum Nulltarif, sichere Radwege, Verbot von Baumfällung und Umweltschutzaufgaben für Großindustrie (u.a. Hoesch), Mieterschutz, Frauenförderung und verstand sich als Alternative zur Politik der etablierten Parteien.

- Peter-Josef Boeck (Pejo)**
- Dr. Willi Dettmer**
- Wilfried Kühling**
- Hans-Dieter Reinsch**
- Rolf Brandt**
- Eberhard Elferters**
- Helmut Middecke**



Die Grünen formierten sich sicher

Aber neuer Kreisverband bezeichnet sich sofort als „vorläufig“
„Für Dich“ steht die Ökologie im Vordergrund, für mich aber die Revolution! Dieser Diskussionsbeitrag einer sehr breiten Teilnehmerzahl macht die Vielfalt der vertretenen Meinungen deutlich. Sie stand dann übrigens abseits, als man sich in die Liste eintrug. Ihre revolutionären Ziele hätten auch nur geringe Resonanz gefunden.
Den Vorstand des „vorläufigen Kreisverbandes“ bilden vornehmlich Akademiker. Schon die Art, wie sich zu Wort gemeldet wurde, ließ die Uni-Praxis vieler Teilnehmer erkennen. Beide Arme hoch hieß „Zur Tagesordnung“.
Wortführer Dr. Willi Dettmer

Die „Grünen“ formierten sich. In der Jacobschänke an der Weißenburger Straße wurde der „Vorläufige Kreisverband Die Grünen“ aus der Taufe gehoben. Sein angepeiltes Ziel: Die Mitwirkung am Aufbau der Bundespartei mit dem vorläufigen Namen „Die Grünen“. So steht es wortlich im Protokoll der Gründungsversammlung, die am Montagabend kurz vor Mitternacht zu Ende ging. Etwa 60 Interessierten waren der Einladung gefolgt, aber nicht alle schrieben sich auch in die jungfräuliche Mitgliederliste ein. Dazu waren die politischen Standpunkte zu unterschiedlich.
„Solange es oft nur mühsam, ausführende Diskussionen um Nuancen in der Präambel und der Satzung durch ständige Hinweise auf die Vorläufigkeit aller zu fassenden Beschlüsse zu beenden. Das war der Rettungsanker, der die auseinanderstrebenden Gruppierungen zusammenhielt. „Einheit in Vielfalt“ hieß die Parole. Ohne Hemmungen vor der politischen Belastung des Wortes „Bewegung“ beschwor ein späteres Vorstandsmitglied den Geist der Grünen. Mit der aufgewandten Laustrie „Klang“ es ein wenig schrill.
Die Ur-Grünen sind im Vorstand gegenüber Vertretern der Bunte Liste in der Minderheit.

Mit einfacher Mehrheit wurde im ersten Wahlgang in der sechsköpfigen Vorstandsschleife Peter-Josef Boeck (Dipl.-Kaufmann), Rolf Brandt (Dipl.-Chemiker), Dr. Willi Dettmer (Zahnarzt), Eberhard Elferters (Bauingenieur), Wilfried Kühling (Dipl.-Ing.) und Helmut Middecke (Arzt).

Der Sprecher des Mieters Nord II, Rolf Brandt, hielt sich der Diskussion zurück. Laut Töne sind nicht seine Art. Ein Lacherfolg erzielte die rechte Keilernerin, als sie in einer Debatte um die Reinhaltung Gewässer mit der Frage platzte: „Wer bekommt hier das Wasser?“

Die Gründung des Kreisverbandes fiel auf Montag, 3. Dezember 1979. In der Jacobschänke an der Weißenburger Straße wurden unter Anwesenheit von ca. 60 Personen der vorläufige Kreisverband gegründet und sieben gleichberechtigte Vorstandsmitglieder – allesamt Männer – gewählt, die aus unterschiedlichen politischen Strömungen und Aktivitäten stammten, um ein möglichst breites Spektrum abzudecken:

WAS IST 1979 EIGENTLICH NOCH SO PASSIERT?

Nur zur Erinnerung: Die Vereinten Nationen erfinden das „Internationale Jahr des Kindes“ - der Vogel des Jahres (Deutschland) wird die **Rauchschwalbe** und das Wort des Jahres ist „**Holocaust**“. Das Jahr begann mit der Vertreibung der **Roten Khmer** aus Kambodscha durch den Einmarsch vietnamesischer Truppen, der schon im Jahr zuvor begonnen hatte. **Shah Mohammad Reza Pahlavi** verlässt den Iran (16.01.) - **Ajattollah Chomeini** kehrt nach 15 Jahren im Exil wieder in den Iran zurück (1.02.) und ruft die Islamische Republik Iran aus (1.04.). Am 16. und 17. März gründen rund 500 Delegierte von AJD und anderen Initiativen zur Europawahl das **Listebündnis Die Grünen**. Am 26. März wird der Israelisch-Ägyptischen Friedensvertrages (**Camp David I**) unterzeichnet. **Margaret Thatcher** wird am 4. Mai von Königin Elisabeth II.

zur neuen britischen Premierministerin ernannt. Im Juni finden die ersten allgemeinen Wahlen der 410 Mitglieder zum **Europäischen Parlament** statt. Die Bundesrepublik Deutschland und **Tuvalu** nehmen diplomatische Beziehungen auf. Am 3. Juli wird **Franz Josef Strauß** Kanzlerkandidat der CDU/CSU für die Bundestagswahl 1980. **Nicaraguanische Revolution** (19.07.). Am 13. August erreicht die **Cap Anamur** das Südchinesische Meer und nimmt die ersten vietnamesischen Flüchtlinge auf. Es ist der Beginn einer 7-jährigen Rettungsaktion, bei der über 11.000 Flüchtlinge vor dem Ertrinken und dem Hungertod gerettet werden. Am 7. Oktober erhält die Bremer Grüne Liste als **erste grüne Partei Mandate in einem Landesparlament** und zieht mit vier Abgeordneten in die Bremische Bürgerschaft ein. Am 4. November findet eine **Geiselnahme** in der US-amerikanischen Botschaft in Teheran statt. Gefordert wird die **Auslieferung des ehemaligen Schahs** an den Iran. 12. Dezember:

DIE GRÜNEN

Die GRÜNEN KREISVERBAND DORTMUND

An alle Mitglieder des KV Dortmund der GRÜNEN und an Interessierte

Kontaktadresse:
 Wilfried Kühling
 Schieferbank 10
 4600 Dortmund 1 (Dorstfeld)
 Tel. 47 21 91
 Konto: Hans-Dieter Reinsch
 -Sonderkonto- Postscheckamt
 1702 16 - 465 Dortmund
 4600 Dortmund, den 25.02.80

Mitgliederrundbrief 4/1980

Liebe Mitglieder, liebe interessierte Nichtmitglieder!

Der Kreisvorstand Dortmund der GRÜNEN lädt Euch ein zur nächsten

MITGLIEDERVERSAMMLUNG, Mittwoch, den 05. März 1980
 19.00 Uhr, Ruhrhof (Ruhrallee/Ecke Saarlandstr.)

Die schwach besuchte Landesmitgliederversammlung in Wesel hat die Doppelmitgliedschaft in Gegensatz zu der bisherigen Autonomieregelung für die Kreisverbände auf den 30.04.81 zeitlich befristet. - Am 08./09. März findet der 1. Landesparteitag der GRÜNEN NRW statt, auf dem über das Landeswahlprogramm und die Besetzung der Landesressortliste entschieden wird. Wir schlagen deshalb als Tagesordnung vor:

1. Festlegung einer Versammlungsleitung; 2. Bericht des Vorstandes über die bisherige Arbeit und die NW-Wesel mit kurzer Aussprache; 3. Anträge zum Landeswahlprogramm; 4. Wahl der Delegierten zum Landesparteitag (da auf der Landes-NV der Delegiertenschlüssel 1:8 festgelegt wurde, haben wir 11 De...

Auf Pelos Schreibmaschine - und wehe, man vertippte sich - entstanden die Mitgliederrundbriefe, die über die linke Druckerei „Montania Druck GmbH“ vervielfältigt wurden. Ab Januar 1981 ersetzen „DIE GRÜNEN SEITEN“ den monatlichen Mitgliederrundbrief, zunächst mit einer Auflage von 200 Stück gestartet, konnte innerhalb weniger Monate die Auflagenhöhe auf 700 Exemplare erhöht werden, da diese nicht nur an Mitglieder ausgegeben, sondern auch in Kneipen, Schulen und Geschäften verkauft wurden.



Treffen von Rose Albersmann, Lothar Leopold, Klaus Maschmann, Peter Josef Boeck (Direktkandidaten der GRÜNEN) Anfang 1980 bei der Redaktion des Zeitungskollektivs „Klüngelkerl“ zu einem Interview zum Thema u.a. Programmdiskussion, Bunte Liste, Frauen, AKWs, Gewaltfreiheit.

Dortmund

Bundestagswahl: Grüne wollen in Dortmund 7 Prozent schaffen

Kernpunkte im Kampf um Stimmen: Umwelt- und Sicherheitspolitik

Besonders in den Vororten, in denen Bürgerinitiativen arbeiten, sehen die Grünen ihr Wählerpotential. „Denn hier liegen die Überwachungs- und Umweltfragen“, so Willi Jähls, Sprecher der Dortmunder Grünen. Und die Umwelt- und Friedenspolitik will die Partei bei der Bundestagswahl zu ihrem Schwerpunkt machen. Damit setzt sie auf Wählerfolg auch in ihren Lagern, in denen bislang die SPD vorrangig auf Stimmenfang geht. Immerhin lautet die große Programmpunkte des 8. März: Keine weiteren Praxen in Dortmund. An die Basis will man gehen, Kontakt zu den Gewerkschaften aufnehmen („Um die Verflärung zu lösen“) und die Jungwähler ansprechen.



Frauen tauchen vereinzelt im Vorstand erst 1981 auf. Im Rechenschaftsbericht für das Jahr 1982 wird jedoch für die Zukunft „ein angemessenes Verhältnis von Männern und Frauen im Vorstand“ gewünscht. Die Wahlkreis- bzw. Stadtteilgruppen aus dem Jahr 1980 gehen in ein verstärktes Engagement in inhaltlich abgegrenzten Arbeitsgruppen über, jedoch wird immer wieder die mangelnde Beteiligung aus Mitgliederreihen und damit die Überlastung weniger thematisiert. Nach einer Bereinigung der Mitgliederkartei von nichtzahlenden Mitgliedern und Mahnschreiben zur Entrichtung der Beiträge, zählt der KV Dortmund im Oktober 1981 110 Mitglieder und wurde „durch diese Maßnahmen zu einem der Kreisverbände in NRW mit der

besten Beitragsmoral und sehr hohem Beitragsaufkommen und hat auch als bislang einziger einen Finanzplan bis Ende 82.“ Erst 1982 gelingt es einen „GRÜNEN LADEN“ in der Kaiserstrasse 27a zu eröffnen, der ehrenamtlich von Mitgliedern und Aktiven in der Zeit von Mo-Fr. von 16-19 Uhr betrieben wird. Auch hier heisst es, dass sich unter den dann ca. 140 Mitgliedern nicht genug Freiwillige für den Ladendienst finden. Aufruf im Rechenschaftsbericht aus dem Jahr 1982: „Deshalb sind alle Mitglieder, die nicht wollen, daß sich DIE GRÜNEN zu einer normalen Partei etablieren, aufgerufen, nach Möglichkeit regelmäßig mind. 1 Std./Woche im Laden mitzuarbeiten.“

VORSTANDS PROTOKOLL vom 12.10.82

DIE GRÜNEN, KREISVERBAND DORTMUND

Protokoll der Vorstandssitzung vom 12.10.1982

Anwesende Vorstandsmitglieder: Lore, Karl-Heinz, Wilf und gegen Ende Willi

Als Gäste: Rolf Bielefeld, Udo Heide und Rudolf Bleust von den "Paukerknechteln" sowie Heide und Frey

Beginn 19.30 Uhr
 Ende 20.00 Uhr

Protokollführung: Udo

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 18.9.1982
2. Eine alte Lore von Udo Heide...

Das Motto der Vorstandssitzung aus dem Jahr 1982 „Auf die Dauer hilft nur Power“ gilt auch heute noch in der Kommunalpolitik.

NATO-Doppelbeschluss zur Nachrüstung von Atomwaffen. Am 18. Dezember verabschieden die Vereinten Nationen das **Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**. Mit der Unterschrift des spanischen Königs Juan Carlos wird am 18. Dezember der **Autonomiestatus der Region Katalonien** nach 40 Jahren wiederhergestellt. Vom 12.-23. Februar findet die **Erste Weltklimakonferenz** in Genf statt und am 1. Juli kommt das japanische Unternehmen Sony kommt mit dem weltweit ersten **Walkman** namens TPS-L2 auf den Markt. Am 16. September gelingt zwei Familien mit einem selbstgebaute **Heißluftballon eine spektakuläre Flucht** aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Am 24. Oktober wird ein **Kulturabkommen** zwischen der **Bundesrepublik Deutschland und China** abgeschlossen. Am 12. Juli erreichen die Bergsteiger **Reinhold Messner** und **Michael Dacher** ohne Sauerstoffgeräte den Gipfel des **K2**, des zweithöchsten Berges

der Welt im Karakorum. Es ist das Jahr zu dessen Beginn mehr oder weniger bedeutende Menschen das Licht der Welt erblicken sollten: 7. Januar: **Christian Lindner** (7.01.), **Joko Winterscheidt** (13.01.), **Sarah Kuttner** (29.01.), **Alice Weidel** (6.02.). Im gleichen Jahr haben einige bedeutende Menschen uns verlassen: **Peter Frankenberg** (4.01.), **Charles Mingus**, US-amerikanischer Jazzmusiker (4.01.), **Sid Vicious** (2.02.), **Arno Schmidt** (3.06.), **Heinz Erhardt** (5.06.), **John Wayne** (11.06.), **Friedrich Ebert junior** (4.12.) und **Rudi Dutschke** (24.12.). Der Friedensnobelpreis ging an **Mutter Teresa** während die Musikwelt durch die Veröffentlichungen von **Highway to Hell** (AC/DC) - **London Calling** (The Clash) - **Unbehagen** (Nina Hagen) - **The Wall** (Pink Floyd) und **Regatta de Blanc** (The Police) erschüttert wurden ... und es war - last but not least ... das **Jahr der Gründung der GRÜNEN in Dortmund!**



Und was für ein Parteitag war das! Unsere Partei hat es wieder einmal geschafft, ihren Grundsätzen treu zu bleiben und trotzdem **konsequente und realistische Lösungen** für die großen Herausforderungen unserer Zeit – **Klimaschutz, Wohnungskrise und die Zukunft der Wirtschaft** - zu finden!

Was auch klar wurde an diesem Parteitag: Deutschland schaut auf uns! Neben einer deutlich erhöhten Anzahl an Aussteller*innen in der Tagungshalle sowie gefühlt hunderten Vertreter*innen der Medien im Konferenzsaal hielten sich vor dem Konferenzzentrum sowohl linke Aktivist*innen als auch GRÜNE-interne Lobbygruppen auf, um Mahnungen zur Verhinderung der Klimakrise bzw. gegen Schwarz-GRÜNE auszusprechen.

In seiner Eröffnungsrede sprach Robert Habeck die Notwendigkeit an, das in die Grünen gesetzte Vertrauen bald in Taten umzusetzen: „Wir wollen die Weichen mitstellen. Wir werben um die Verantwortung dafür, die neue Zeit gestalten zu können!“ Darüber hinaus betonte er die Notwendigkeit einer starken, lebendigen und wehrhaften Demokratie. Dies ist gerade in Zeiten des aufkommenden Rechtsradikalismus nötiger denn je.

Dass man auch GRÜNE Grundsätze zuweilen verteidigen muss, hat sich in der Diskussion um die Frauenquotierung gezeigt. Hier entflammten zum Teil hitzige Diskussionen. Am Ende hat die überwältigende Mehrheit der Delegierten aber klargemacht, dass die Quotierung bei Redelisten und Positionen (auch auf Kommunalebene) - und damit die Überzeugung, dass 50% der Macht den Frauen gehört - eine Kernüberzeugung der GRÜNEN ist!

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Wahlen zum Bundesvorstand, dem Parteirat und dem Bundesschiedsgericht. Mit einer herausragenden Mehrheit wurden am Samstag Annalena Baerbock (97.1%) und Robert Habeck (90.4%) als Bundesvor-

sitzende für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Auch Michael Kellner wurde in seinem Amt als politischer Geschäftsführer bestätigt. Jamila Schäfer wurde als stellvertretende Bundesvorsitzende sowie Marc Urbatsch als Bundesschatzmeister gewählt. Neu in den Bundesvorstand wurde Ricarda Lang als stellvertretende Bundesvorsitzende und frauenpolitische Sprecherin gewählt. Ricarda möchte sich vor allem für einen Feminismus einsetzen, der „Grundlage unserer Politik“ ist! Richtig so, Ricarda! Neben den Wahlen standen wichtige Abstimmungen in den Bereichen **Wohnen, Klima und Wirtschaft** auf der Tagesordnung. Am Freitag beschlossen wir ein umfangreiches Paket, um die **Wohnungskrise** - eine der drängendsten sozialen Fragen in Großstädten und wachsenden Regionen - zu bewältigen. Darunter u.a. ein klares Bekenntnis zum Neubau von preisgünstigen Wohnungen und stärkere Regulierung von Mieten.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen einer **sozial-ökologischen Transformation**. Nach einer mehrere Stunden andauernden Debatte einigten wir uns auf umfangreiche Beschlüsse zur **Klima- und Wirtschaftspolitik**. Insbesondere mit dem Beschluss „**Handeln – und zwar jetzt!**“ stimmten wir für einen konsequenten, umfassenden und zeitnah umsetzbaren Maßnahmenkatalog auf Basis des Pariser Klimaabkommens zur Eindämmung der Klimakrise. Nach einigen Diskussionen beschlossen wir eine CO²-Bepreisung von zunächst 40 Euro pro Tonne ausgestoßenem CO² (60 Euro ab 2020). Die Einnahmen aus der CO²-Bepreisung sollen jeder Einwohnerin und jedem Einwohner jährlich als Energiegeld zurückbezahlt werden.

Anke Weber vertrat als Delegierte zusammen mit **Raphael, Katja** und **Michael** die Dortmunder Mitglieder. Als Ersatzdelegierte schauten **Svenja** und **Kerstin** vorbei und trafen auf **Daniela, Hans** und **Patrick**.

Quelle (ausführliche Berichterstattung der BDK):

<https://www.gruene.de/artikel/bundesdelegiertenkonferenz-im-november-2019-in-bielefeld>



DALAL SAMARA

Bitte stell dich vor.

Ich heiße Dalal Samara, bin 26 Jahre alt und komme aus Syrien, wo ich Politikwissenschaft studiert habe. Nach Abschluss meines Studiums bin ich im Januar 2016 mit meinem Ehemann vor dem Krieg nach Deutschland geflohen. Im Herbst habe ich mein Studium der Politikwissenschaft an der FernUni Hagen aufgenommen.

Wie war eure Ankunft in Dortmund?

Im März 2016 wurden wir von Remscheid nach Dortmund verteilt und lebten bis Dezember 2016 im Flüchtlingsheim Am Ostpark, einer ehemaligen Schule. Am Anfang war es eine schwierige Zeit, ich war psychisch müde. Meine Tochter Elyn kam im November 2016 zur Welt und durch eine Ehrenamtliche der Caritas haben wir Glück gehabt, eine genossenschaftliche Wohnung in Innenstadt-Ost zu finden. Wir haben lange gewartet, aber es hat sich gelohnt, wir wohnen gerne dort.

Du selbst bist ehrenamtlich sehr aktiv, warum?

Im Flüchtlingsheim habe ich gemerkt, dass es für Deutsche wichtig ist, ehrenamtlich tätig zu sein, dieser Gedanke gefällt mir. Ich habe es sehr geschätzt, dass Menschen sich ehrenamtlich um uns im Heim gekümmert haben. Nach dem Umzug bin ich weiter zum Ostpark gegangen, habe Deutschkurse besucht,

während das Baby in der Kinderbetreuung war. Nach meiner B1 Prüfung wollte ich zwar weiter Deutsch lernen, aber es kamen immer mehr Flüchtlinge in die Deutschkurse, die den Platz dringender als ich brauchten. Und so habe ich mich entschieden, diesen Flüchtlingen in Alphabetisierungskursen und mit Dolmetschen zu helfen. Neben der Caritas helfe ich auch bei Projekt Ankommen. Ich kann gut kochen, helfe mit Dolmetschen und bei Veranstaltungen - das Helfen macht mich glücklich, mein Mann unterstützt mich. Außerdem gibt es hier mehr Möglichkeiten, ehrenamtlich sowohl politisch als auch gesellschaftlich zu arbeiten, als in Syrien.

Wie informierst du dich über Nachrichten und Politik?

Nachrichten schaue ich bei Deutsche Welle, ARD und WDR for you und ich habe in Deutschland gesehen, dass Menschen akzeptiert sind, wenn sie in einer Partei aktiv sind. Ich habe mich informiert, ob ich hier als Syrerin auch in einer Partei aufgenommen werden kann. Mir war wichtig, dass die Partei Flüchtlinge und den Umweltschutz unterstützt, daher interessierte ich mich für die GRÜNEN. Es ist als Neumitglied noch etwas schwer mich zurechtzufinden - die Praxis in der Partei ist ganz anders, als was ich gelesen habe. Aber es ist toll, dass sich Bürger schon im Ortsverband einbringen dürfen.

Wo möchtest du gerne in Dortmund anpacken?

Ich will Flüchtlingen zeigen wie Mülltrennung funktioniert und wie die Umwelt geschützt wird. Bei uns im Haus wird Müll getrennt - das Bewusstsein dafür ist bei vielen jedoch nicht da. Es muss außerdem mehr Strafen und Kontrollen geben, wenn etwas auf den Boden geworfen wird.

Das Interview führte **Ingrid Silvasi**.

KURZ UND KNAPP – DIE KV-SPLITTER



Wir freuen uns mit und über unser 500. Mitglied:
Raphael Gasper-Schönenbrücher

Im November haben wir **Raphael Gasper-Schönenbrücher** als 500. Mitglied der Dortmunder GRÜNEN aufgenommen. Stellvertretend für die vielen motivierten Neumitglieder der letzten Monate begrüßen wir ihn ganz herzlich im Kreisverband!

Uta Schütte-Haermeyer hat im Frühjahr die Geschäftsführung der Diakonie Dortmund / Lünen übernommen und hat ihr Ratsmandat für die GRÜNEN niedergelegt. In den Stadtrat nachgerückt für die GRÜNEN ist **Oliver Stieglitz**.

Die GRÜNE JUGEND Dortmund hat neu gewählt. **Maya Stiller** und **Stefan Rath** (Sprecher*innen), **Fredewin Brumshagen** (Politischer Geschäftsführer) und **Elena Wünnemann** (Schatzmeisterin) bilden gemeinsam mit den weiteren Beisitzer*innen **Teresa Jakovlev**, **Stella Munkes**, **Lars Kiehle** und **Samuel Frieling** den neuen Vorstand.

Auch die GRÜNE JUGEND NRW hat ihren Vorstand im November neu gewählt. **Micha Röls**, Mitglied im Kreisvorstand Dortmund, wurde für ein weiteres Jahr als Sprecher der GRÜNEN JUGEND NRW wiedergewählt.

Ingrid Silvasi hat schon seit Sommer als Vertretung unser Kreisverbandsbüro verstärkt. Nun können wir erfreut verkünden, dass sie ab 01.01. fest mit ‚an Bord‘ ist.

Wir sind tief betroffen vom plötzlichen Tod unseres langjährigen Mitglieds **Dieter (Dieter) Büscher**, engagierter Demokrat und leidenschaftlicher Naturschützer, der im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Dieter war seit Gründung aktiv im Huckarder Bündnis gegen Rechts und engagierte sich im Ortsverband Huckarde. Seit 2005 war er Träger der Bundesverdienstmedaille, die er u.a. aufgrund seines großen Einsatzes für den Landschafts- und Naturschutz erhielt.

FRAGEN? ANREGUNGEN? LUST, POLITIK IN DORTMUND MITZUGESTALTEN?

Sprecht uns an – wir freuen uns auf euch!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Kreisverband Dortmund

Königswall 8 · 44137 Dortmund · Tel.: 0231/12 11 71 · Fax.: 0231/12 11 64

E-Mail: info@gruene-dortmund.de

Internet: www.gruene-dortmund.de · www.facebook.com/gruenedortmund

Instagram: [gruene_dortmund](https://www.instagram.com/gruene_dortmund) · Twitter: [@gruenedortmund](https://twitter.com/gruenedortmund)

Öffnungszeiten:
Montag & Dienstag von 10.30 bis 16.00 Uhr
Mittwoch & Donnerstag von 10.30 bis 17.30 Uhr
Freitag von 12.30 bis 16.00 Uhr

Kreisgeschäftsführer: Peter Köhler
Büromanagement: Veronika Edler, Ingrid Silvasi

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Dortmund

Friedensplatz 1 · 44122 Dortmund · Tel.: 0231/50 220 78 · Fax: 0231/50 220 94

E-Mail: fraktion@gruene-do.de · Internet: www.gruene-do.de

Ansprechpartner*innen im Büro:

Sabine Pezely Fachbereiche Ökologie, Stadtplanung, Finanzen, Wirtschaft und Kultur
Stefan Neuhaus Fachbereiche Sozialpolitik, Bürgerdienste, Schule, Kinder und Jugend
Manuela Meyer Büromanagement

GRÜNE Jugend Dortmund

Königswall 8 · 44137 Dortmund

E-Mail: info@gjdo.de · Internet: www.gjdo.de

TERMINE

- Mi 8. Januar 2020 -> GRÜN BEWEGT
- Mi 15. Januar 2020 -> Einführung in die Kommunalpolitik • 19 Uhr im Kreisverband, Königswall 8
- Mi 22. Januar 2020 -> BGE-Veranstaltung mit Wolfgang Strengmann-Kuhn, MdB
- Mi 5. Februar 2020 -> GRÜN BEWEGT Grüne Digitalisierung
- Do 6. Februar 2020 -> Mitgliederversammlung zur OB-Kandidatur
- So 16. Februar 2020 -> Neujahrsempfang • 11 Uhr im Kreisverband, Königswall 8
- Mi 19. Februar 2020 -> BGE-Freund*innen • 19 Uhr im Kreisverband, Königswall 8
- Sa 29. Februar 2020 -> LAG Verbraucherschutz tagt bei uns • 11 Uhr im Kreisverband, Königswall 8
- Mi 4. März 2020 -> GRÜN BEWEGT
- Sa/So 7./8. März 2020 -> Mitgliederversammlung zu den Rats- und BV-Kandidaturen
Werkhalle Union Gewerbehof
- Sa 14. März 2020 -> LAG Migration tagt bei uns • 12 Uhr im Kreisverband, Königswall 8
- Mi/Do 1./2. April 2020 -> Mitgliederversammlung zum Kommunalwahlprogramm

IMPRESSUM: GRINDO ist eine Publikation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Dortmund · Königswall 8 · 44137 Dortmund (Herausgeber)
Tel. 0231 - 12 11 71 · info@gruene-dortmund.de V. I. S. D. P.: Katja Bender (Sprecherin) und Julian Jansen (Sprecher).

FOTOS: Gerd Schmedes: Titel, Portrait S.2, Background S. 2/3, S.4/5/6, S. 14/15, Background S. 18/19, Portraits oben S. 23, S.24 • CC-by-2.0
- Open Knowledge Foundation Deutschland: S.10 • GRÜNER Kreisverband Dortmund: S. 7, Historische Abb. S. 20/21, S. 22 • Raphael Gasper-Schönenbrücher privat: unten S. 23 • public domain: S. 16/17 • Leopold Achilles: S. 12/13 • Shane Rounce on Unsplash S. 11

REDAKTION: Peter Köhler • **LAYOUT, GRAFIKEN :** Gerd Schmedes -> gabak artistic advice • **DRUCK:** dieumweltdruckerei.de, Dezember 2019

AUFLAGE: 1.250 Exemplare • Die Abgabe ist kostenfrei.